

Aktive Landkreise in der kommunalen Entwicklungspolitik

Miriam Elsaesser, Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik beim Deutschen Landkreistag, Berlin

Seit Mitte 2018 unterstützt der Deutsche Landkreistag die 294 deutschen Landkreise verstärkt bei ihrem Engagement im Bereich der kommunalen Entwicklungspolitik. Gemeinsam mit dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund hat er, das Engagement des Landkreises Donau-Ries aufgreifend, die Gemeinschaftsinitiative „1000 Schulen für unsere Welt“ ins Leben gerufen.

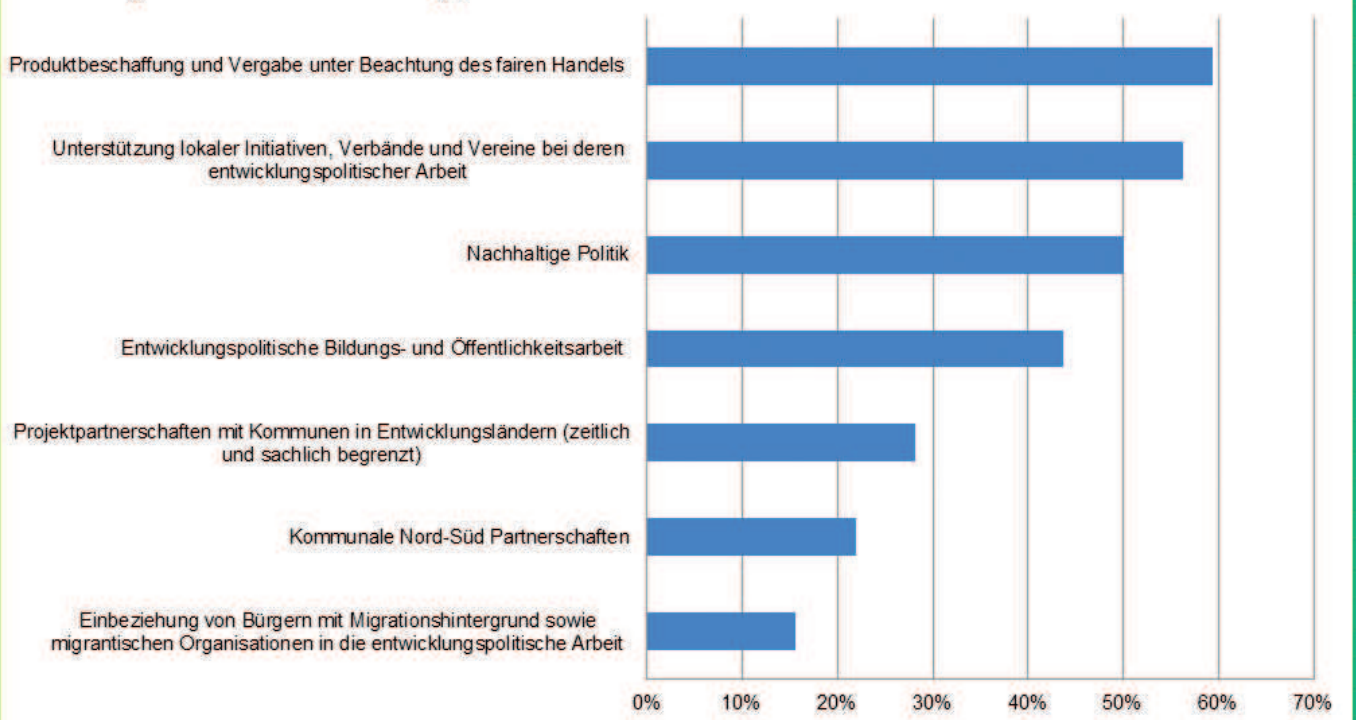
Die Aktivitäten der Landkreise in der kommunalen Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Im Zuge der flüchtlingsbedingten Zuwanderung ab 2014 haben Landkreise, Städte und

Gemeinden gemeinsam mit vielen ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern dafür gesorgt, dass die Menschen, die in Deutschland Zuflucht gesucht haben und teils bis heute suchen, aufgenommen, untergebracht und versorgt werden. Gerade die bayeri-

schen Kommunen, in die allein wegen ihrer Lage die meisten Schutzsuchenden eingereist sind, haben hier Herausragendes geleistet. Zudem ist die Integration der Flüchtlinge in die Gesellschaft wie den Arbeitsmarkt ein wichtiges und nur langfristig zu bewältigendes Thema in den Landkreisen. Durch diese Entwicklungen wurde auch die Notwendigkeit der Bekämpfung von Fluchtursachen noch stärker in den Blick gerückt.

Darüber hinaus beschäftigen sich immer mehr Kreisverwaltungen mit Themen der nachhaltigen Politik und fairen Beschaffung. Um den zunehmenden Schwerpunkt auf diese Themen auch von der Hauptgeschäftsstelle aus

Abbildung 1: In welchen entwicklungspolitischen Bereichen ist Ihr Landkreis aktiv?



Quelle: DLT

zu begleiten und die Landkreise bei ihrem Engagement zu unterstützen, hat der Deutsche Landkreistag seit Juli 2018 die Stelle einer Koordinatorin für kommunale Entwicklungspolitik eingerichtet. Gefördert wird sie durch die Engagement Global gGmbH im Rahmen des „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“-Programms mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Umfrage zu entwicklungspolitischen Aktivitäten der Landkreise

Um einen besseren und umfassenderen Überblick über die bisherigen Aktivitäten und die bestehenden Bedarfe der Landkreise zu erhalten, hat der Deutsche Landkreistag eine Onlineumfrage zu entwicklungspolitischen Aktivitäten der Landkreise durchgeführt. Dabei geht es sowohl um das Engagement der Landkreise in der eigenen Kommune (z. B. faire Beschaffung und entwicklungspolitische Bildungsarbeit) als auch im Ausland (z. B. [Projekt-]Partnerschaften mit Kommunen in Entwicklungs- und Schwellenländern). Die Ergebnisse sollen auch dabei helfen, die Aktivitäten des Deutschen Landkreistages noch konkreter am Bedarf der Landkreise in diesem Bereich auszurichten.

Die Ergebnisse der Umfrage, an der sich mit knapp 60 Rückläufen 20% der Landkreise beteiligt haben, zeigen, dass die im Bereich der Entwicklungspolitik aktiven Landkreise ihren Schwerpunkt zumeist auf Arbeitsbereiche in der eigenen Kommune legen, die auch außerhalb der Kommune und im globalen Kontext wirken, wie z. B. Produktbeschaffung unter Beachtung des fairen Handels und nachhaltige Politik (vgl. Abbildung 1). Landkreise übernehmen so ihre Verantwortung im globalen Zusammenhang und sind sich dieser Rolle bewusst. Fast die Hälfte der aktiven Landkreise arbeitet zudem mit Partnern in Entwicklungs- und Schwellenländern zusammen. Die interkommunale Zusammenarbeit mit Partnerkommunen bildet hierbei die wichtigste Verbindung. Dabei werden sie häufig von

der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und deren Programmen unterstützt. Trotzdem besteht weiterhin Potenzial insbesondere für den thematischen und fachlichen Austausch mit Kommunen in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Als die größten Hemmfaktoren für das Thema der kommunalen Entwicklungspolitik sehen die meisten Landkreise, unabhängig von ihrem Engagement, personelle und finanzielle Kapazitäten. Die nicht engagierten Landkreise geben zudem die Frage nach der rechtlichen Zuständigkeit sowie eine andere politische Prioritätensetzung angesichts der vielfältigen kommunalen Aufgaben als Hemmfaktoren an. Positiv ist zu sehen, dass eine fehlende Akzeptanz der Bürger bei den befragten Landkreisen meist nicht als Hemmfaktor für ein Engagement des Landkreises gesehen wird.

Die Umfrageergebnisse zeigen zudem eine deutliche Nachfrage nach einem Austausch zwischen den Landkreisen und erfolgreichen Beispielen aus anderen Landkreisen.

Beratung und Vernetzung

Der Deutsche Landkreistag unterstützt die Landkreise im Bereich der Entwicklungspolitik durch Information und Beratung zu Möglichkeiten eines Engagements und Förderangeboten auf Bundesebene. Zudem wird er dem Wunsch der Landkreise nach bundesweiter Vernetzung sowie Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen den Landkreisen durch die Einrichtung von Arbeitskreisen und die Kommunikation erfolgreicher Beispiele nachkommen. Wichtig ist die Vernetzung zwischen den Landkreisen selbst, insbesondere weil die Verwaltungsstrukturen von Landkreisen gegenüber Gemeinden und kreisfreien Städten sehr unterschiedlich sind. So kann eine Vorgehensweise, die in einer kreisfreien Stadt ggf. erfolgreich ist, möglicherweise in einem Landkreis nicht ohne Weiteres funktionieren.

Kommunales Know-how

Auf der Ebene der Landkreise besteht großes Wissen in Bereichen der kommunalen Daseinsvorsorge, das auch für

Kommunen in Entwicklungs- und Schwellenländern interessant ist. Insbesondere in folgenden Themenbereichen können Landkreise ihre Erfahrungen weitergeben: Abfallentsorgung, Recycling und Kreislaufwirtschaft, erneuerbare Energien, die Errichtung und Unterhaltung von Krankenhäusern und die damit einhergehende Sicherstellung der stationären Gesundheitsversorgung, im Bildungsbereich, vor allem auch der Berufsbildung, sowie der Betrieb einer funktionierenden Kommunalverwaltung. Hinzu kommt die Frage einer selbstverwalteten und demokratisch legitimierten Wahrnehmung von Aufgaben auf der überörtlichen Ebene. Die entsprechende Zusammenarbeit zwischen Landkreisen und Partnerkommunen in Entwicklungsländern wird wie oben dargestellt bereits durch einige Landkreise erfolgreich durchgeführt. Wertvoll ist diese Zusammenarbeit für deutsche Landkreise auch, weil sie sich insbesondere in ländlichen Räumen mittlerweile mit Themen auseinandersetzen müssen, die in Entwicklungsländern schon länger auf der Tagesordnung stehen. Hierzu zählen sowohl Klimafolgen und -anpassung als auch Digitalisierung und der Wegzug von Menschen aus peripheren strukturschwachen ländlichen Gegenden. Ein Austausch von Wissen und Erfahrungen kann so sinnvollerweise in beide Richtungen erfolgen.

„1000 Schulen für unsere Welt“

Um Bildung in Entwicklungsländern zu fördern und auch den Landkreisen einen niedrigschwelligen Einstieg zu bieten, die bisher noch nicht in der Entwicklungspolitik engagiert sind, hat der Deutsche Landkreistag gemeinsam mit dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund sowie unter Schirmherrschaft von Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dr. Gerd Müller im vergangenen November die Gemeinschaftsinitiative „1000 Schulen für unsere Welt“ ins Leben gerufen. Die Initiative geht zurück auf das Engagement von Landrat Stefan Rößle, der allein mit Spenden aus dem Landkreis



Eine Schule in Myanmar vor und nach dem Umbau

© Fly & Help



Donau-Ries 20 Schulen in Afrika baut und als Botschafter der Gemeinschaftsinitiative immer mehr Kommunen zu einer Beteiligung motiviert (vgl. S. 72 dieser Ausgabe). Seit November 2018 sind bundesweit weitere 20 Schulen in Entwicklungsländern in Planung. Die Mehrzahl der Schulbauprojekte wurde bisher in bayerischen Kommunen angestoßen.

Durch die Förderung von Bildung wollen Landkreise, Städte und Gemeinden der Perspektivlosigkeit in den Heimatländern Chancen vor Ort gegenüberstellen und so Fluchtursachen bekämpfen. Im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative „1000 Schulen für unsere Welt“ sammeln Kommunen in ganz Deutschland deswegen gemeinsam mit ihren Bürgerinnen und Bürgern und der lokalen Wirtschaft Spenden, um Schulbauprojekte in Entwicklungsländern zu ermöglichen. Die Schulbauprojekte können durch die Reiner Meusch Stiftung Fly & Help, mit der auch der Landkreis Donau-Ries von Beginn seines Engagements an zusammengearbeitet hat, umgesetzt werden. Sollten Kommunen mit anderen Projektpartnern zusammenarbeiten wollen, können sie sich dennoch gerne unter das Dach der Initiative stellen.

**1000 SCHULEN
FÜR UNSERE WELT**

Eine Initiative der Kommunalen Spitzenverbände

Kommunale Spitzenverbände ziehen an einem Strang

Landkreise, Städte und Gemeinden hätten bei der Flüchtlingsintegration bewiesen, wie viel Kraft, Energie und Einsatzbereitschaft auf kommunaler Ebene mobilisiert werden könne, betont Landrat Reinhard Sager, Präsident des Deutschen Landkreistages, dessen Kreis Ostholstein sich ebenfalls an der Gemeinschaftsinitiative „1000 Schulen für unsere Welt“ beteiligt. Die kommunalen Spitzenverbände wollten die Kommunen mit der Initiative dabei unterstützen, dieses Engagement auch für die Bekämpfung von Fluchtursachen zu aktivieren. In diesem Zusammenhang gelte, was bereits bei der Integration von Flüchtlingen deutlich geworden sei, so Sager: „Wenn Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit den Kommunen an einem Strang ziehen, können kommunale Vorhaben erfolgreich umgesetzt werden.“ Durch den gemeinsamen Bau von Schulgebäuden rücke das Thema der Entwicklungszusammenarbeit in den Blick der Bevölkerung. Eine Partnerschaft, die sich im besten Fall langfristig aus einem Schulbauprojekt heraus entwickle, werde auf diesem Weg für die Menschen greifbar.



Weitere Informationen

zu der Gemeinschaftsinitiative „1000 Schulen für unsere Welt“ und zur Möglichkeit einer Beteiligung sind unter

► www.1000SchulenfuerunsereWelt.de

zu finden.

Die aktuellen Aktivitäten des Deutschen Landkreistages können unter

► <http://landkreistag.de/themen/kommunale-entwicklungspolitik.html>

verfolgt werden.